

Die Wertschöpfung bleibt in der Region

Genossenschaft kauft eine oder zwei Photovoltaikanlagen

MARKT BIBART (fla) – Die beiden Photovoltaik-Freiflächenanlagen entlang der Bahnlinie bei Markt Bibart und Altmannshausen sind schlüsselfertig errichtet. Jetzt warten sie auf neue Eigentümer. Eine davon wird die „FWR Bürger Energie Markt Bibart eG“ auf jeden Fall kaufen – es fragt sich nur noch: Nur eine oder gleich beide?



Photovoltaikanlagen entlang von Bahnstrecken werden noch gefördert. Für die beiden Anlagen zwischen Markt Bibart und Altmannshausen (Foto) gilt noch die Einspeisevergütung vom Mai. Fotos: privat

Das Kürzel „FWR“ im Namen bedeutet Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Auf seinen genossenschaftlichen Grundsätzen basiert das Konzept der Bürgergenossenschaft. Diese hat in den vergangenen Tagen in einigen Veranstaltungen für sich geworben, um weitere Mitglieder zu gewinnen. Derzeit sind es knapp 100. Spätestens Ende Juli schließt sich das Fenster: Bis dahin werden weitere Mitgliedsanträge nach dem Windhundverfahren angenommen. Das Kapital werde auf jeden Fall für das kleinere Kraftwerk bei Altmannshausen ausreichen, berichteten die beiden Vorstände Hans Meinzingen und Andreas Huprich der FLZ.

Die Anlage ist Teil eines Solarparks und erstreckt sich über eine Fläche von 18 Hektar. Der Park besitzt eine Nennleistung von 8047 kWp. Damit können über 2200 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgt und 110000 Tonnen Kohlendioxid gespart werden. Als Stromertrag wurden 1022 kWh/kWp kalkuliert.

Die kleinere Anlage bei Altmannshausen kostet 3,667 Millionen Euro, die größere bei Markt Bibart 4,856 Millionen Euro. Hinzu kommen Nebenkosten wie die Gründung der Genossenschaft, Vertragsabschlüsse (etwa mit Grundstücksbesitzern), die Projektentwicklung und der Anschluss ans Netz. Gesamtinvestitionssumme: 8,974 Millionen Euro.

Die Genossenschaft will über das Eigenkapital 1,5 Prozent der knapp neun Millionen Euro aufbringen.

Weitere 28,5 Prozent sollen von den Mitgliedern über von ihnen gewährte Nachrangdarlehen kommen und 70 Prozent finanzieren heimische Banken. Somit muss jedes Mitglied für jeden erworbenen 100-Euro-Genossenschaftsanteil weitere 1900 Euro Nachrangdarlehen gewähren, für das 3,5 Prozent Jahreszins zugesichert werden. Sollte der Stromertrag höher sein als prognostiziert, gibt es einen Bonus. Man kann auch mit größeren Summen in die Genossenschaft einsteigen. In der Hauptversammlung hat aber jede Person nur eine Stimme, egal, wie viele Anteile sie besitzt.

Auf 20 Jahre Laufzeit ist das Projekt zunächst angelegt. Es kann um weitere zweimal fünf Jahre verlängert werden. Zurückgezahlt werden sollen die Nachrangdarlehen vom 16. bis zum 20. Jahr. Wichtig ist den beiden Vorständen, dass das gesamte Projekt weitgehend fränkisch ist – mit Ausnahme der aus Asien stammenden Dünnschicht-Photovoltaikmodule. Errichtet hat die beiden Anlagen ein Unternehmen aus Unterfranken. Die Wartung wird von einer Kitzinger Firma durchgeführt. Die Eigentümer kommen fast alle aus der Region, ebenso die Kreditgeber. Huprich und

Meinzingen ist wichtig zu betonen: „Die Wertschöpfung bleibt auch im Lande.“ Dass es überhaupt zur Gründung der Genossenschaft gekommen ist, rechnen die beiden Vorstände auch der Initiative von Bürgermeister Ludwig Günther zu. Er habe darauf gedrängt, dass eine Bürgerbeteiligung an den Projekten möglich sein müsse.

Hans Meinzingen (Telefon 09162/8587) ist als ehemaliger Bankvorstand ein Kenner des Genossenschaftswesens. Er, der jetzt in Altersteilzeit ist, hat nicht damit gerechnet, dass sich seine Aufgabe als Vorstand dermaßen stressig gestaltet. „Schließlich machen wir alles ehrenamtlich ohne Verwaltungs-Wasserkopf, was auch ein Vorteil ist.“ Ebenso wie Meinzingen besitzt auch Andreas Huprich (09162/8327) bereits private Photovoltaikanlagen und ist von der guten Sache überzeugt.



Sie führen die FWR Bürger Energie Markt Bibart (von links): Georg Mergenthaler, Thomas Nitsche, Andreas Huprich, Hans Meinzingen und Franz Leubner. Als Aufsichtsräte engagieren sich auch Bürgermeister Ludwig Günther und Doris Hofmann (nicht auf dem Bild).